

Die Ampeln am Bummert lassen weiter auf sich warten

VERKEHR Ausbautwurf und Kostenschätzung erst Mitte Juli

VON NIKOLA NORDING

LEER - Seit Jahrzehnten wird über den Bummert in Leer diskutiert. 1998 wurde die Kreuzung zwischen Ubbo-Emmius-, Heisfelder und Friesenstraße sogar als die gefährlichste in der Stadt benannt. Anfang des Jahres dann endlich der Durchbruch: Eine Ampelanlage soll gebaut werden, entschied die Stadtpolitik. Doch seitdem tut sich wieder nichts. Das soll sich bald ändern, heißt es aus dem Rathaus. „Den letzten Ausbautwurf samt Kostenberechnung erwarten wir bis spätestens Mitte Juli“, erklärt Bürgermeisterin Beatrix Kuhl. Dann werde auch der eigentliche Bauablauf feststehen. Bei der Planung wolle man ein Mindestmaß an Verkehrsdurchlässigkeit gewährleisten, so Kuhl.

Über die Ampellösung am Bummert in dieser Form wird seit mehr als drei Jahren gestritten. Bereits Anfang 2019



Die Zebrastrifen sollen am Bummert bald neuen Ampeln weichen.

BILD: ORTGIES

berichtete die OZ, dass die Bürgermeisterin davon ausgehe, dass es jetzt so schnell wie möglich losgehe. Seitdem wurde immer wieder über die Verkehrsführung gestritten. Erst im Januar 2020 konnte sich der Verkehrsausschuss auf eine Lösung einigen – die auch in der Sitzung

weiter umstritten war. Geplant sind nun Ampeln an allen Straßenteilen zwischen Ubbo-Emmius-, Heisfelder und Friesenstraße – dem sogenannten „doppel T“. Die Wartezeiten an diesen Ampeln sollen für alle Verkehrsteilnehmer möglichst gering sein.